

~~Geheime Reichssache~~

Brieftelegramm.

Deutsche Gesandtschaft Sofia, den ~~22.12.43~~ ^{Verchlußsache} _{infern}

Ankunft „ 29.12.43 13.30 Uhr

Nr. 2072 vom 22.12.43.

Geheime Reichssache.

n)bei Pol IV gRs

Im Anschluss an Drahtbericht Nr.2050ⁿ⁾ vom 17.12.

Nachstehend folgt ein Bericht des Leiters der militärischen Abwehrstelle über die Meldungen des Oberstleutnants Mats über sein Gespräch mit amerikanischen Beauftragten in Istanbul. Mats ist heute nach Sofia zurückgekehrt und fährt heute Abend nach Budapest weiter. Mats hat wiederholt dringend gebeten, weiterhin jedermann gegenüber seine Mitteilungen geheim zu halten, vor allen Dingen auch dann, wenn die Ungarische Regierung deutsche Stellen über die Besprechungen in das Bild setzen sollte. Er befürchte sonst in seiner Eigenschaft als Offizier grosse Schwierigkeiten. Ausserdem sei es gut, wenn durch ihn kontrolliert werden könnte, ob seine Regierung uns richtig orientiere. Schliesslich hätten wir in ihm die Gewähr dafür, dass nichts gegen die Interessen Deutschlands unternommen werden könne.

Vorlaut des Berichts:

~~Der am 16.12.43~~, nach Istanbul abgereiste ungarische Oberstleutnant i.G. Mats kehrte vereinbarungsgemäss am 22.12.43 nach Sofia zurück und wird noch am selben Abend nach Budapest reisen, um dort seinen Generalstabschef Bomba-

~~thay~~

- St. S. Keppler
- U. St. S. Pol
- Botschafter Ritter
- Botschafter Gauss
- Leiter Abt. Pers
- „ „ Ha Pol
- „ „ Recht
- „ „ Kult Pol
- „ „ Presse
- „ „ Rundfunk

- Chef Prot
- Dg. Pol
- Gr. Leiter Int. I
- Gr. Leiter Int. II
- A. b. Expl. bei

- Gen. Schnurr
- „ Benzler
- „ Frohwin
- „ v. Grundherr
- VLR Melders
- Dr. Mejerle

Dies ist Exemplar Nr.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3020
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

106925

Cont 94

Serial 94

Geheime Reichssache
Nur als
Schlussache
zu behandeln.

Telegramm
(geh. Ch. V.)

23995
27. APR 1944

Sofia, den 22. März 1944 19.30 Uhr
Ankunft: 22. 21.30 Uhr

Nr. 408 vom 22.3.44. Geheime Reichssache

+) Nr. 363 v. 12.3. bei Pol. IV b (Sonderz. 1397 bei Pol. IV b V.S.)

Auf Drahterlass vom 12. März¹⁾.

Hatz hat die Sachlage so dargestellt, dass die Engländer bzw. Amerikaner mit einem Angebot zur Mitarbeit an ihn herantreten seien und dass nach den verschiedenen Zwischenverhandlungen dieses Angebot auf Weisung seiner vorgesetzten Stelle abgelehnt worden sei, um den Gegner über die Bündnistreue Ungarns nicht im Zweifel zu lassen. Hatz hat auch erklärt, dass der ungarische Generalstabchef nach seiner Besprechung mit Admiral Canaris am 9. Januar sich zu diesem Befehl entschlossen habe, da er anscheinend bei dieser Besprechung das Empfinden hatte, dass die ganze Angelegenheit der deutschen Seite unerwünscht sei.

Hatz, der in diesen Tagen endgültig seinen Wohnsitz in Sofia aufgegeben hat, klagte hinsichtlich seiner Abwehrfähigkeit darüber, daß er in der Türkei auf sich selbst gestellt sei, da sich dort sonst nur ungarische Juden befänden, die im Nachrichtendienst tätig seien und mit denen er angeblich nichts zu tun haben wolle, und da die deutsche Abwehr leider nach der Angelegenheit Vermehren vollkommen lahmgelegt sei. Für ihn bestehe daher nur die Möglichkeit, mit dem Marineattaché von der Marwitz Verbindung zu halten. Zur Zeit läßt sich hier weiter nichts über ihn in Erfahrung bringen. Baldmöglichst erfolgt weiterer Bericht.

Beckerle.

Dies ist Exemplar Nr.

405243

Pol. e. g. r. a. m.

(Geheim Ver.)

Den: 19. April 1944

Nr. 56 vom 1944

Vom Drahterlass Nr. 563 vom 12. März und
in Anschluss an Drahtbericht Nr. 148 vom 22. März

Pol. IV

Oberst Hatz suchte heute Gesandtschaft um einen Durchreisepass nach Wien zu erbitten. Er mitteilte, dass Amerikaner an einen seiner Mitarbeiter herangetreten sei mit dem Auftrag, ein Funkgerät an eine bestimmte Person in Wien zu überbringen. Auf seine Weisung sei sein Mitarbeiter auf dieses Ansinnen eingegangen. Er, Hatz wolle die Gelegenheit nunmehr mit der Abwehrstelle in Wien besprechen und zu diesem Zweck morgen dorthin fliegen. Er verspreche sich von der Angelegenheit etwas, da man bei geschickten gehen gewisse Beziehungen der Amerikaner zu Kreisen der österreichischen Widerstandsbewegung aufdecken könne. Er wolle deshalb vorschlagen, dass man in Wien seinen Bedarf an den Funkapparat aushändigen lasse, gegebenenfalls dort den Codephotographieren, um dann den Funkverkehr zu überwachen und erst nach klarer Erfassung ab hier in Wien etwa damit in Zusammenhang zu tretender Kreise zuzufassen. Er wolle heute in Sofia mit dem Leiter der Abwehrstelle in Verbindung treten, um sich in Wien ansprechend anmelden zu lassen.

Im übrigen habe er über die Verhältnisse in der Türkei weiterneinverändert guten Eindruck. Gerade infolge der Luftangriffe auf die Balkanstädte und den dabei erfolgten Zerstörungen sei bei den Türken der Wunsch immer weiter ausgeprägt, ihr Land aus dem Krieg herauszuhalten auf jeden Fall in dieser Entwicklungsphase des Krieges. Er selbst habe sich von der aktiven Betätigung im Nachrichtendienst vollkommen zurückgehalten, bekanntlich auf Weisung seiner Regierung und nachdem er seinerzeit bei der Besprechung mit dem Admiral Canaris den Eindruck gehabt habe, dass dieser dagegen sei. Leider sei nur durch die Entwicklung der deutsche Nachrichtendienst vollkommen brachgelegt worden, was bei den interessanten Verhältnissen in der Türkei besonders bedauerlich sei. Die Engländer und Amerikaner arbeiten dort vollkommen nebeneinander teilweise gegeneinander. Nur den Russen gegenüber, die sich in dieser Beziehung übrigens sehr geschickt verhalten, zeigten sie die gleiche beinahe unterwürfige Voreiligkeit. Oberst Hatz wird morgen mit der planmäßigen Verkehrsmaschine nach Wien fliegen.

Beckerle

405264

Büro RAM

H. H. Müller
1. 4. 1944
herrn VL Wagner

vorgelegt:

Der Herr RAM bittet in der Angelegenheit mit dem SD
Führung zu ~~ver~~men, Hatz gegenüber ist tiefstes Misstrauen
geboten. ~~Die~~ vorliegende im Tel. Sofia Nr. 505 v. 19.4.
gemeldete Angelegenheit macht einen faulen Eindruck. Es
wäre vom SD zu prüfen, ob man bei schärfster Bewachung
Hatz nicht irgendwie benutzen kann. Nach Fühlungnahme
mit dem SD bittet der Herr RAM um Bericht, wie die Ange-
legenheit zweckmässigerweise weiter zu behandeln ist.
Fuschl, den 24.4.1944

Alteburg

405265

Durchdr. s. Kopie. (R.L.S.) No

Inl. II 294 5 Rs. *Ang!*

2. Juni

Geheim Reichsache

Schnel lief.

Da der Herr Reichsaußenminister erneut auf die
Angelegenheit, die ich mit Schreiben vom 27. April 1944
- Inl. II 294 5 Rs. - Gorthin übermittelt habe, zurück-
gekommen ist, wäre ich für eine möglichst baldige
Antwort bzw. Stellungnahme zu dem Fall dankbar.

In Auftrag
ges. Geiger

IV Reichsamt

An

den Chef der Sicherheitspolizei
und des SD - Amt VI -
z. Hd. s. v. Oberführer Ad. Heidekamp

Berlin - Charlottenburg
Friedrichstraße 32-35

*ab 3. Juni 1944
F 20 6.*

Mi
W. W. W.

805267

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SA

VI E 2. b. AZ. 44818.
VI B 4. AZ. 1156/44818.

Das in dem Entwurf vorgegebene Geschäftsformat & Datum anzugeben

0201/1156

An den Herrn SA St. R. v. ...

Ausfertigung Amt
Z. V. Berlin Konsul Geringer

Berlin W. 25
Krausenstraße 11

Beilagen
Guthausstraße 102

Zwei Ausfertigungen
1. Ausfertigung

Ausfertigung
11 11449/2

15. 11. 1944

Lopp d. Brief

Schlechte Pelagrafac

betr.: Oberst Metz, früher Sofia bzw. Ankara, jetzt
Ludapest.

Oberst Metz hat bereits als ungarischer Militärattache
in Sofia im Einvernehmen mit dem KO-Leiter Sofia, Oberst Dr.
Deliaev, mit anglo-amerikanischen Kreisen Fühlung auf-
genommen, um Nachrichtendienstliche Verbindungen herzustellen,
die er bereit war, deutschen Dienststellen zur Verfügung zu
stellen. Als Oberst Metz nach der Auberückung des Oberleutnants
Adely nach Aufklärung der Geschichte des Militärattache
in Ankara betraut worden war, intensivierten sich diese
Verbindungen. Für die Ergebnisse seiner Maßnahmen er-
stattete er dem KO-Leiter Sofia Bericht.

Die von dem oben genannten Pelagrafac dem deutschen Gesandten
in Sofia übermittelten Berichte zeigen KO zug über
insd. ein in gewissen elementares Oberst Metz an den KO-
Leiter Berlin.

Metz wird in politischen Hinsicht positiv beurteilt. Diese Haltung
besteht in beobachtbarer Form der Ereignisse nach dem
19.3.1944, als er, im Gegensatz zu zahlreichen anderen in den
neutralen Staaten tätigen ungarischen Missionsangehörigen,
in der Regierung des 2. Ungarns geblieben ist.

b.w.

405268

Sombathay das Ergebnis der Fühlungnahme mit den Amerikanern in Istanbul zu melden.)

Oberstleutnant i.G. Mats teilte mir hierüber am 22.12. 1943 folgendes mit:

1) Die Zusammenkunft mit den amerikanischen Partnern fand auf deren Wunsch am 18.12.43 in Istanbul statt, in einem Privatquartier, dessen Lage Oberstl.Mats -da mit mehrmaligem Antowechsel dorthin gefahren wurde- nicht mehr genau angeben kann.

Verhandlungspartner waren 2 Amerikaner, beide etwa im Alter von 45 bis 50 Jahren, von denen der eine unweifelhaft Jude war. Es muss sich - nach Ansicht von Mats - um 2 Sonderbeauftragte von amerikanischem Hauptquartier und zwar von amerikanischem ND handeln, die für Europafragen zuständig sind. Nach ihren Andeutungen unterstehen ihnen amerikanische Gruppen oder Sonderbeauftragte in Stockholm, Bern und Madrid. Nähere Identifizierung der Personen war nicht möglich, wird aber durch Oberstleutnant Mats in Aussicht gestellt.

2.) Die Amerikaner wiesen darauf hin, dass die Zeit außerordentlich dränge und dass die in der früheren Besprechung mit Mats in Istanbul aufgeworfenen Probleme des Abschwenkens Ungarns von der Achse auf die Seite der Alliierten nunmehr einer schnellen und klaren Entscheidung zugeführt werden müssten. Die Amerikaner gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, dass der Krieg für die Achse verloren sei und dass es an der Zeit wäre, dass sich die kleinen Staaten in Europa bzw. die übrigen europäischen Staaten entscheiden, ob sie zur alliierten Seite künftig rechnen wollen oder nicht. Sie gaben davon Kenntnis, dass sie zwar über die Passivität Ungarns in diesem Kriege -

---Mit---

106926

Mit Ausnahme der aktiven Teilnahme Ungarns im Kriege gegen die Sowjetunion - unterrichtet seien, dass aber dies bei der künftigen Friedenskonferenz für Ungarn nicht als Pluspunkt zu verbuchen wäre, sondern dass eine wohlwollende Behandlung der Wünsche Ungarns auf dieser Konferenz nur von einer aktiv feindlichen Haltung Ungarns gegen das Reich abhängig gemacht werden könne. Ungarn müsse sich also schnellstens entscheiden, ob es mit oder gegen die Alliierten stehen wolle.

3.) Oberleutnant Mats antwortete den Amerikanern, dass er seinen vorgesetzten Gremien in Budapest die Wünsche, die ihm in der früheren Besprechung von amerikanischer Seite mitgeteilt worden seien, zur Kenntnis gegeben habe und dass er beauftragt sei, nunmehr den ungarischen Standpunkt wie folgt zu präzisieren:

- a) Ungarn wird niemals aktive Spionage gegen das Reich treiben,
- b) Ungarn wird sich niemals feindlich mit den Waffen gegen das Reich stellen,
- c) Ungarn wird den Kampf Deutschlands gegen den Kommunismus stets unterstützen, da Ungarn im Kommunismus eine akute und gewaltige Gefahr für Europa und für sich erkenne.

Die Amerikaner waren über diese Stellungnahme erregt und sagten, dass es dann ja zwecklos sei, weiter zu reden da sie gerade eine durchaus aktiv feindliche Haltung Ungarns gegenüber dem Reich zur Bedingung machen müssten, falls Ungarn von alliierter Seite bei der künftigen Regelung der europäischen Fragen günstig berücksichtigt werden wolle. Sie wussten, dass das ungarische Volk nur klein sei, aber ausser der aktiven militärischen Spionage gegen das Reich müsste alles übrige militärisch so vorbereitet werden, dass bei einem gegebenen Zeitpunkt die ungarische Armee gegen das Reich mit

Losschlagen könnte. Die Amerikaner erwähnten hierbei, daß sie aus Ungarn ja bereits sehr interessante und auch militärisch wertvolle Berichte erhielten, daß aber dies selbstverständlich nur Leistungen einzelner Personen und Kreise wären, die nicht dem Staat gutgeschrieben werden könnten. Die USA hätten weiterhin - besonders aus Stockholm - interessante Unterlagen, auch von militärisch wertvoller Bedeutung, das gleichen aus Bern und Madrid.

Hier wies Hatz nochmals darauf hin, daß eine derartige nachrichtendienstliche Verratsstätigkeit seitens Ungarns überhaupt nicht in Betracht käme, worauf die Amerikaner wieder antworteten, dann hatte es ja keinen Zweck, sich weiter zu unterhalten.

4.) Um die Verhandlungen an diesem Punkt nicht scheitern zu lassen, fügte Hatz ein, daß sich die Alliierten durch die aktive Unterstützung von Tito alle Sympathien bei den Balkanstaaten verschafft hätten, da sie hierdurch ja den Beweis erbrachten, daß sie bereit sind, diese kleineren Staaten Europas dem Bolschewismus auszuliefern. Die Amerikaner antworteten hierauf, daß unzweifelhaft der Bolschewismus ihr schwacher Punkt in der europäischen Rechnung sei, daß man aber im übrigen auf alliierter Seite völlig darüber im Klaren wäre, daß die Sowjetunion schon einen derartigen Kräfteverschiebung aufzuweisen habe, daß man froh sein müsse, wenn die sowjetische Walze in diesem Krieg bis Polen käme.

Eine Unterstützung Titos sei aber aus dem Grunde notwendig gewesen, weil Tito mit seinen 200.000 Anhängern im Gegensatz zu dem volksfremden Mihailovic der einzige kommunistisch zugkräftige Führer im Südosten wäre.

Hauptaufgabe der alliierten Anstrengungen bleibe der Zusammenbruch Deutschlands, und wer auf der künftigen Weltkarte Frankreichs und bei der Neuordnung Europas etwas haben wolle, müsse in erster Linie in dieser Richtung mitwirken, dies sei auch der Sinn des Angebots an Ungarn und die Zeit dränge stark, daß Ungarn solle sich nun entschließen.

Hatz wies wieder auf die große Gefahr durch den Bolschewismus hin und auf die Kraft, die der Roten Armee noch immer innewohne. Die Amerikaner gaben auch unumwunden zu, daß das bestimmt ihr schwächster Punkt in der europäischen Rechnung wäre, ließen aber schließlich durchblicken, daß man durch Drosselung von Nachschub und Verpflegung die Schlagkraft der Sowjetrussen zur gegebenen Zeit von alliierter Seite nachhaltig beeinflussen könnte. Um den Amerikanern nochmals die ganze Gefahr des Bolschewismus vor Augen zu führen, verwies Hatz darauf, daß - falls Deutschland in diesem Kampf gegen die Sowjetunion unterliegen würde - der Bolschewismus seiner Ansicht nach das deutsche Volk erfassen würde und dann müßte auch von alliierter Seite damit gerechnet werden, daß den Sowjets die 300 heute noch ungebrochen dastehenden deutschen Divisionen zur Verfügung stehen würden.

Hatz betonte, daß gerade die nationalsozialistische Partei und der Führer der deutschen Wehrmacht diesen unerhört kriegerischen Widerstandsgeist verleihen und sie zu diesen gewaltigen militärischen Leistungen anspornen.

Die Amerikaner waren von dieser Auslegung außerordentlich beeindruckt und fragten Hatz wiederholt, ob er tatsächlich glaube, daß es der Nationalsozialismus und der Führer seien, die diesen Widerstandsgeist verursachten. Hatz betonte, daß dies außer Zweifel stünde und machte den Amerikanern klar, daß - wenn dieser nationalsozialistische Geist nicht wäre, auch der Widerstand gegen den Bolschewismus in Deutschland überhaupt nicht vorhanden wäre. Die Amerikaner waren - wie gesagt - von dieser Betrachtung stark beeinflusst und äußerten, daß - falls das wirklich stimmt, daß Deutschland bei Versagen dieses innerlichen Widerstandsgeistes dem Bolschewismus zum Opfer fallen würde - dann der Bolschewismus natürlich nicht aufzuhalten sei, und daß dann der Krieg - auch für die Alliierten - verloren wäre, weil sie keinesfalls eine Ablösung des immerhin noch minder gefährlichen

Nationalsozialismus

100929

Nationalsozialismus durch den Bolschewismus erstreben könnten.

5.) Die amerikanischen Unterhändler wiesen schließlich noch darauf hin, daß sie auch zu anderen Staaten - und sogar mit bestimmten Kreisen im Reich - durch Gedankenaustausch in Verbindung ständen, u.a. auch mit der Slowakei, ganz besonders aber mit Österreich, das zu befreien sich die Alliierten zur Aufgabe gemacht hätten. Alle diese Kreise würden darauf hinarbeiten, das nationalsozialistische Joch abzuschütteln, um mit den Anglo-Amerikanern zur gegebenen Zeit aktiv für die Neugestaltung Europas im demokratischen Sinne zu handeln und zu kämpfen. In diesem Falle verbliebe ja immer noch das Reich mit einem Block von rund 60 Millionen Menschen, ohne Österreich allerdings, das vom Reich losgelöst werden würde.

Die Amerikaner machten im Verlaufe der Unterhaltung darauf aufmerksam, daß selbstverständlich diese Besprechungen unter allen Umständen - und besonders Deutschland gegenüber - geheim gehalten werden müßten, da es nicht nur für die Amerikaner, sondern auch für Hatz bzw. für den ungarischen Staat außerordentlich nachteilig sein könnte, wenn Deutschland von diesen Besprechungen etwas erfährt.

6.) Als Hatz am Schluß der Besprechung scheinbar auf das Angebot der Amerikaner einging und fragte, was denn die Alliierten Ungarn bieten könnten, falls es die geforderte Haltung einnähme, ob die Alliierten in diesem Falle bereit wären, die 1000-jährige Grenze Ungarns zu garantieren, auch gegen den Bolschewismus? Die Amerikaner erklärten hierzu recht cynisch, daß man in Ungarn nur ja keinen Illusionen nachlaufen möge, denn solche Garantien könnten sie selbstverständlich nicht geben, auch dann nicht, wenn Ungarn sich ganz offiziell von der Achse lösen und sich für die Alliierten erklären würde. Sie meinten, jeder habe nach Kriegsende Anspruch auf das, was er verdient habe.

Hatz

106930

Hatz nahm hierzu sofort im Sinne der ihm in Budapest gegebenen Richtlinien Stellung und sagte, er halte es für unmöglich, daß Ungarn jemals eine aktiv feindliche Einstellung gegen das Reich einnehmen würde.

Die Amerikaner brachen hierauf die Besprechung ab, da sie sie für zwecklos hielten. Ihre letzte Bemerkung war, daß dann die amerikanischen Bomber über Ungarn kämen.

Hatz versprach nochmals, die ihm von dem amerikanischen Partner zur Kenntnis gegebenen Richtlinien seinen Vorgesetzten in Budapest vorzutragen und ließ die Möglichkeit offen, daß man sich dann ja noch einmal unterhalten könnte. Die Amerikaner brachten immer wieder zum Ausdruck, daß nicht mehr viel Zeit wäre, daß der Krieg - ihrer Ansicht nach - in ein paar Monaten beendet sei, und daß Ungarn sich schnellstens entscheiden müsse.

7.) Unabhängig von dieser Besprechung wurde Oberstleutnant Hatz am 19. 12. von dem ungarischen Agenten György, der diese Unterredung vermittelt hatte, mitgeteilt, daß die Engländer außerordentlich erregt darüber seien, daß er mit den Amerikanern verhandelt hätte, wie überhaupt die Eifersüchtelei zwischen den Engländern und den Amerikanern sehr stark sei.

8.) Der neue ungarische Generalkonsul in Istanbul, Ujvary (dessen Mutter eine Engländerin ist) protestierte bei dem bei ihm voreprechenden Oberstleutnant Hatz heftig dagegen, daß der ungarische Agent György seiner sowie englischer und türkischer Auffassung nach als deutscher Agent bekannt sei. Nach Ujvary's Ansicht seien diese Dinge seine Angelegenheit. Hatz beruhigte den Generalkonsul Ujvary, von dem er persönlich annahm, daß er Verbindung zu den Engländern habe."

Schluß des Berichtes.

Beckerle.

von Istanbul
Telegramme
an Hatz ge-
sandt habe,
da György

106931

Die Anregung des Herrn Reichsaussenministers, Hatz für deutsche Zwecke zu benutzen, wurde daher von hier bereits vorbereitet. Sein Einsatz in dieser Hinsicht erscheint durchaus erfolversprechend.

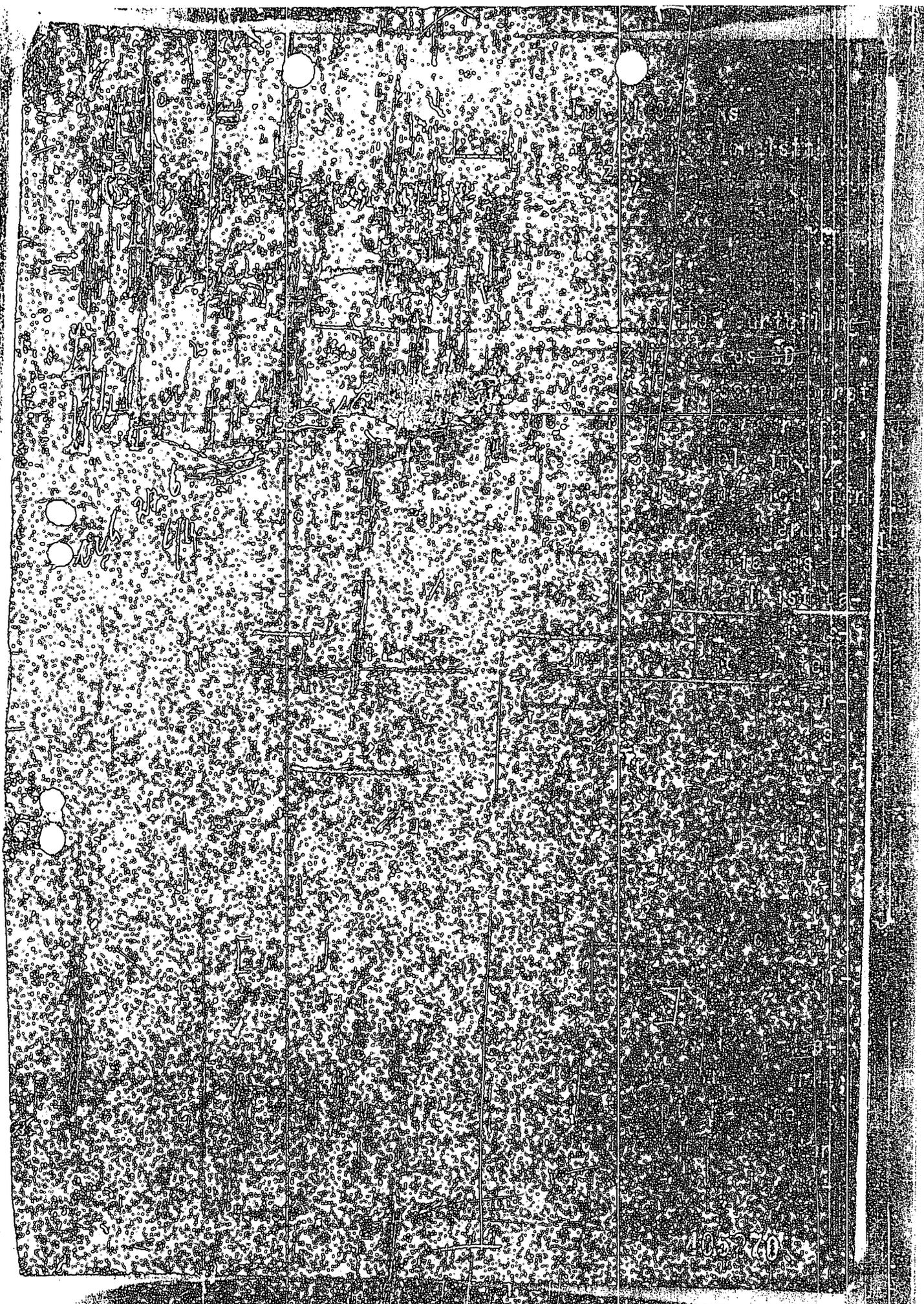
Anfang Mai wurde jedoch anlässlich einer Dienstreise nach Budapest Oberst Hatz durch die Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei in Budapest in Ungarn festgenommen, weil in Zusammenhang mit einer Landesverratsangelegenheit (Kroster) seine auch in der Vergangenheit des ungarischen Militärs in Italien v. A. unter neuen, für das Reich durchaus abträglichen Gesichtspunkten erschien. Die Untersuchung hat indessen die volle Bewußtlosigkeit von Hatz erwiesen, so daß seine Freilassung erfolgte. Im ungarischen Konvedministerium wird nun die Auffassung vertreten, daß Oberst Hatz durch seine Verhaftung für den Posten eines Militärattachés kompromittiert sei. Um ihn jedoch auch noch etwas hin sichtbar zu rehabilitieren - wobei eine deutliche Spitze gegen das Reich nicht zu verkennen ist - ist geplant, Hatz zum Adjutanten des Konvedministers, Generaloberst Csatai, oder zum Adjutanten des stellvertretenden Konvedministers, Generaloberst Kuszkicsay - Udeloch, zu ernennen.

Mit der Einsetzung von Oberst Hatz an einen Posten, dessen Dienstsitz ins ungarische Inland gebunden ist, fällt die Möglichkeit, ein gerichtliches Spiel mit den Weimächten einzuleiten, praktisch fort.

In Vertretung:

A. Müller
-Oberführer.

405269



405770

100

100

100

1

00

00

bei dem Herrn ... 29. Juni

29. Juni

4.

Inl. II 344 gBa

1. Schnellbrief

Lieber Kamerad Schellenberg!

Mit Schreiben vom 9. Juni d. Ja. - VI E 2 Az. / 44 gBa.
VI E 4 Az. 1156/44 gBa.

Übermittelten Sie dem Auswärtigen Amt Ihre Stellungnahme zu der Angelegenheit des Obersten H a t z, die dem Herrn Reichsaußenminister zur Kenntnis gebracht worden ist.

Ich teile Ihnen weisungsgemäß hierzu mit, daß der Herr Reichsaußenminister die dortige günstige Beurteilung des Obersten Hatz in keiner Weise teilt, zumal es doch Hatz war, der im Auftrage von Kallay und Sombathely in Ankara mit der Feindseite verhandelte und sich dann durch raffiniert geschickte Andeutungen hierüber gegenüber dem Abwehrbeauftragten in Sofia uns gegenüber sich abzudecken suchte. Der Herr Reichsaußenminister ist daher der Meinung, daß Hatz gegenüber äußerstes Mißtrauen und äußerste Vorsicht geboten ist und daß er in keinem Falle von uns eine Förderung erfahren darf. Dem Herrn Reichsaußenminister erscheint es insbesondere unmöglich, daß Hatz jetzt beim Honvedminister oder seinem Stellvertreter in Adjutantenstellung Verwendung finden soll. Wenn Hatz gegenüber Sztojaj eine loyale Haltung eingenommen hat, so offenbar nur, um sich unter den gegebenen Umständen ein Alibi zu verschaffen. Ergänzend hierzu darf ich noch bemerken, daß auch Gesandter Veessenmayer, der in der Angelegenheit befragt wurde, Hatz trotz seiner Freilassung in keiner Weise traut, zumal, er nach seiner Enttathung unter erschwindelten Vorwänden versuchte, sich die Ausreise nach Ankara zu verschaffen. Alles in allem handelt es sich bei Hatz ganz offenbar um einen abgefeimten Spitz-

An den Chef der Sicherheitspolizei und des SD
-Amt VI-
ex Hd.#-Brigadeführer Schellenberg,

Berlin-Schmargendorf.

bubn

Handwritten notes on the left margin.

Handwritten signature 'g Ba' at the bottom.

405272

am Gegenbilde, jede Spindellichtung am Platze ist.

mit dem angedeuteten schon grünen
Vestibulum

105123

(G-Schreiben)

Budapest, den 17. November 1944
Ankunft: den 17. November 1944

10018

10018

Es besichtigt sich zunächst, daß der bekannte Oberst Hava, zuletzt Generalstabsoberst im 6. Ung. Korps, zu den Russen übergegangen ist. Ich habe ständig vor ihm gewarnt, habe seine Beförderungsrücknahme abgelehnt, ihn während der letzten Monate zu empfangen, konnte jedoch nicht verhindern, daß er da und dort wiederholt über seine Person und eine andere Beurteilung seitens der Angehörigen des Höheren SS- und Polizeiführers klar im Hinblick auf die Schicksalungen von Obergruppenführer Wagner hat. Auch in den Umbrichttagen des 15. Oktober übernahm er die Befehlsfunktion. Er war damals Adjutant des ehemaligen Kriegsministers Gastei. Die Beurteilung seiner nunmehrigen Desertation durch den Russen geschiedlich als Folge seiner letzten Einstellung, nachdem er jeden Glauben an den deutschen Endsieg verloren hat. In der Fronttruppe hat diese Desertation sehr unangenehm gewirkt.

Veeschnayan

G. H. B.

105274

Z. Ausfertigungen
usertung

Sofort

zu Inf. II

über Herrn Gruppenleiter
Herrn Staatssekretär
den 7. Nov. 1934

*ab Herrn M...
plötzlich abgegangen
am 7. Nov. 1934*

vorgelegt

Die bei Inf. II vorhandenen Vorgänge über Oberst
Otto H... sind in Buchform angefertigt und
in einem Briefkasten am 7. Nov. 1934 vor. Durch-
gabe des Inhalts über Fernsprecher ist nicht möglich,
da es sich um g. R. handelt.

Berlin, den 10. November 1934

Politik

405275

Handwritten signature/initials

Herr RAN

Über St. S.
U. St. S. Pol
GA Werkmeister

vorgelegt.

In Zusammenhang mit einer Mitteilung des ...
Fundament, wonach der ungarische Oberst ...
zuletzt Chef des Stabes des 7. ungarischen ...
Flüchtling zu den Russen übergetreten sei und ...
Anruf zum Kampf gegen Deutschland veröffentlicht ...
pol, bittet der Herr RAN um umgehende Mitteilung ...
der Politischen Abteilung sowie der Pol. I. ...
Pol. II über Hatz bekannt ist (er war in ...
Stationen in Ankara und Sofia und u.a. auch ...
Lachs in Athen).

Der Herr RAN legt Wert darauf, dass nur ...
vorhandene Informationen verarbeitet und keine ...
außerhalb des Hauses vorgenommen werden.

Da die Unterlagen morgen nachmittag für eine ...
tiz für den Führer verarbeitet werden sollen bittet ...
Brenner um telefonische Übermittlung des Ergebnisses ...
durch die drei betreffenden Abteilungen bis 15:00 Uhr.

Berlin, den 15.11.1944

Supra

Vorausdoppel:

Pol I N

Pol. II

405278

Handwritten notes and stamps at the top of the page, including a large '344' and some illegible scribbles.

folgendes Material vor:

1. Drahtbericht Sofia vom 22. März 1944

Darstellung von Hatz, der sich mit
inländer bzw. Amerikaner auf
auf Lösung seiner vorgesetzten Stelle
habe, um Gegner über Bündnisstreue
Zweifel zu lassen.

2. Drahtbericht Sofia vom 1. 4. 1944

oberst. Hatz plante Reise nach
von Amerikanern über einen Funkapparat
tragend in Wien auszuwandern. Ziel
sein, eine amerikanische Helfershelfer
nenzulernen.

3. Weisung Büro [?] an VLR [?]

SD soll prüfen, ob Hatz bei
nung benutzt werden könne, demgegenüber
Mistrauen geboten sei. Bitte das
Bericht, wie Angelegenheit zweckmäßiger
ter zu behandeln sei.

4. Schreiben an [?]

Bitte um Stellungnahme unter
von 1.-3.

Der Herr Rat teilt die Auffassung mit, dass
der Herr Scheiberg nicht, mit Rücksicht auf
seine Positionen und Vorsicht gebietet, dass
diese eine Förderung von uns erhalten dürfte
durfte er keine Admittantenstellung bei
nister oder stellvertreteter erhalten. Die
haltung gegen den Scheiberg habe er offenbar
eingenommen, um sich unter den gegebenen
ein. Wird zu versöhnen, auch Scheiberg
maximal, diese trotz der Lösung
dieser nach seiner Entlassung nicht

B. Besetzung Büro Rat an VLR

fordern, dass die Besetzung des Büros
in ungarischen Lande sollte
Rickey-Rudiger, zu erkennen, die
Zustand seines Vertreters, Generaloberst
Vedministers, Generaloberst
Zwecke Rehabilitation, die zum
tont sei, diese ungarische
für den Osten eines Ministeriums
sund erfolgt sei, es er jedoch
schuldischkeit von jetzt an
des Besondere, das doch
einer Land, die in
Anfang der Jahre er
erhalten hat, von
des Herrn Rat, die
nummer, es wurde
mit dem Rat, die
Herrn Rat, die

B. Herr Rat, die

Vorwänden die Ausreise nach Ankara zu erleichtern hoffte.

SD soll über Erfassung des Herrn Rittmeister berichtet werden.

Schreiben an den deutschen Konsul in Jeddah, Saudi Arabien, d. d. 14. 11. 1944.

Unterrichtung von G.

Martin, d. d. 14. November 1944.

Martin

405279

I
I